

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

16.ter

Jahrgang.



No. 70.

1848.

Ratibor, Sonnabend den 2. September.

Der deutsche Reichsverweser.

Die Linke der preussischen Nationalversammlung hat den Beschluß der deutschen Nationalversammlung, durch welchen ein unverantwortlicher, an die Beschlüsse der Nationalversammlung nicht gebundener Reichsverweser ernannt wird, vom Standpunkte des Rechts aus billigen, vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit aus mißbilligen zu müssen erklärt. Nach dieser Ansicht hat die deutsche Nationalversammlung, indem sie ihren denkwürdigen Beschluß faßte, zwar recht, doch nicht gut gehandelt. Wir wollen ihn von denselben Standpunkten aus betrachten, und zwar zunächst vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit aus.

Ein Beschluß ist jedenfalls verwerflich, wenn durch die Ausführung desselben nicht erreicht wird, was dadurch erreicht werden soll, wenn er seinem Zweck nicht entspricht. Was also soll durch die Ausführung des in Rede stehenden Beschlusses, d. i. durch die Ernennung eines unverantwortlichen Reichsverwesers aus dem Hause Habsburg, erreicht werden, und was wird dadurch möglicher, wahrscheinlicher oder nothwendiger Weise geschehen?

Nicht alle Menschen wollen dasselbe; der eine erwartet hiervon, der andere davon sein Heil. Wenn wir also nach der Zweckmäßigkeit des in Rede stehenden Beschlusses im Sinne Aller fragen wollten, so müßten wir uns offenbar nach den verschiedenen Interessen der Einzelnen umsehen; denn jeder Einzelne wird ihn, je nachdem er seinen Wünschen entspricht, als zweckmäßig oder als unzweckmäßig betrachten. Wir wollen daher einmal verschiedene Zwecksingiren und uns fragen, welcher von denselben durch

die Ernennung eines unverantwortlichen Reichsverwesers möglicherweise erreicht wird.

Der eine setzt voraus, Deutschland habe eine Menge schwacher Fürsten, von welchen kein einziger im Stande sei, sich selbst zu behaupten. Er will daher, daß zum Schutze dieser einzelnen Fürsten eine Centralgewalt gegründet werde. Es fragt sich, ob die Ernennung eines unverantwortlichen Reichsverwesers aus dem Hause Habsburg diesem Zwecke entspreche. Der Reichsverweser steht an der Spitze einer weit größeren Militärmacht, als sie den einzelnen unter ihm stehenden Fürsten zu Gebote steht. Entsteht also irgendwo ein Aufstand, so kann er zur Unterdrückung desselben eine hinreichende Macht verwenden. Dazu kommt ferner noch, daß er nicht Brüder gegen Brüder, nicht Söhne gegen Eltern zu führen braucht, sondern Preußen gegen Oesterreicher, Oesterreicher gegen Preußen u. s. f. führen kann. Doch fragt es sich, ob ein unverantwortlicher Reichsverweser aus dem Hause Habsburg geneigt sei, diesem Zwecke zu dienen. Finden die einzelnen Fürsten ihre Militärmacht aus den Händen geben, um ihren Schutzherrn mächtig zu machen, so setzen sie sich jedenfalls der Gefahr aus, von ihm ihrer Kronen beraubt zu werden.

Der Andere will die Blüthe und Macht des Hauses Hohenzollern, den Bestand des Preuenthums. Preußen ist eine Großmacht; soll es als solche bestehen, so kann es keine Macht über sich anerkennen. Es ist überhaupt ein Widerspruch, daß über einem Könige, sei er nun ein absoluter oder ein constitutioneller, ein anderer stehe. Durch die Anerkennung des unverantwortlichen Reichsverwesers wird Preußen nothwendig